

Ein unerwarteter Etappensieger

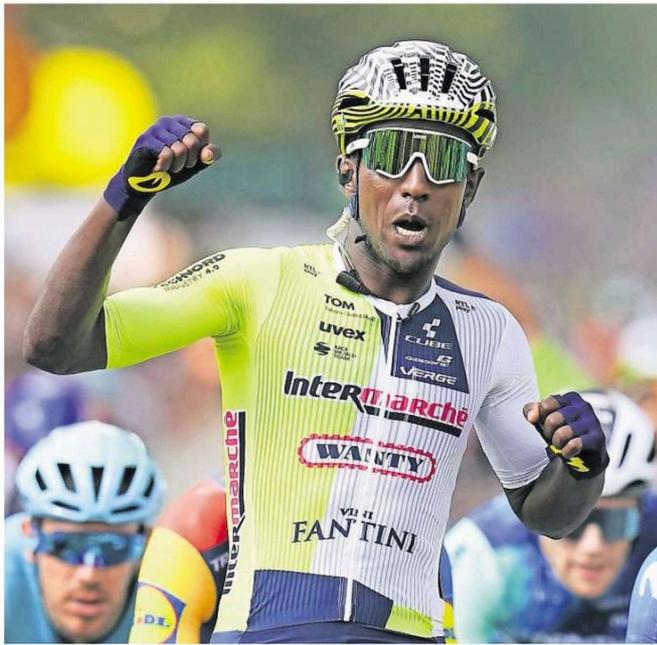
Der dritte Tour-Tag birgt eine kleine Sensation: Biniam Girmay gewinnt als erster Radprofi aus Eritrea bei der Frankreich-Rundfahrt. Der Sprinter ist gerührt.

VON FELIX SCHROEDER
UND STEFAN TABELING

TURIN (dpa) Biniam Girmay weinte nach seinem größten Karriereerfolg. Der 24-Jährige aus Eritrea feierte unter Tränen als erster Radprofi des afrikanischen Landes einen Erfolg bei der Tour de France. Der Radprofi aus dem belgischen Inter-marché-Team um den Augsburg-Georg Zimmermann war am Montag im Schatten des Stadio Olimpico in Turin zunächst sprachlos. „Ich kann es nicht glauben, bei meiner zweiten Teilnahme bei der Tour de France zu gewinnen“, sagte er nach dem Rennen.

Girmay siegte überraschend auf der dritten Etappe nach den 230,8 flachen Kilometern zwischen Piacenza und der nördlichen Metropole Turin in einem hektischen Schlusssprint vor dem Kolumbianer Fernando Gaviria und dem Belgier Armand de Lie. Es war der erste Sieg für das Inter-marché-Team. Girmay schrieb in der norditalienischen Stadt Turin zudem Radsportgeschichte. Der Junge aus Asmara, ausgezogen aus einem der ärmsten Länder der Welt, um seinen Traum zu leben, hat es tatsächlich geschafft und für ein Novum bei der 111. Auflage gesorgt. „Als ich im Radsport gestartet bin, hätte ich mir nie vorstellen können, bei der Tour de France zu starten.“ Er bezeichnete seinen Sieg als „un-glaublich“.

Über das Entwicklungsprogramm des Radsport-Welverbands UCI war Girmay einst nach Europa gekommen, um schließlich bei den Profis durchzustarten. 2022 hatte Girmay schon historische Erfolge gefeiert, als er den Klassiker Gent-Wevelgem gewann und eine Etappe beim Giro d'Italia holte, ehe er die Rundfahrt unglücklich ver-



Der eritreische Radprofi Biniam Girmay jubelt bei der Zieleinfahrt.

FOTO: AP/DANIEL COLE

lassen musste, weil er sich bei der Siegerehrung einen Sektorknien ins Auge schoss. Team-Kollege Zimmermann lobte seinen Kollegen, der immer „für eine Überraschung gut ist“. Eine kleine Überraschung gab es auch in der Gesamtwertung. Das Gelbe Trikot des Gesamtersten übernahm Richard Carapaz von Superstar Tadej Pogacar. Der Ecuadorianer profitierte davon, dass er auf der Sprintetappe einige Plätze vor Pogacar lag. Insgesamt sind in der Gesamtwertung vier Fahrer zeitgleich, dabei auch der Titelverteidiger Jonas Vingegaard und der belgische Jungstar Remco Evenepoel. Bei

INFO
Die Tour-Sieger der vergangenen Jahre
2023 Jonas Vingegaard
2022 Jonas Vingegaard
2021 Tadej Pogacar
2020 Tadej Pogacar
2019 Egan Bernal
2018 Geraint Thomas
2017 Chris Froome
2016 Chris Froome
2015 Chris Froome
2014 Vincenzo Nibali
2013 Chris Froome

der Ermittlung des Gesamtersten liegt dann der Radprofi vorn, der im Schnitt die besten Platzierungen vorweisen hat.

Vor den besten Vier ist aktuell nicht Primoz Roglic zu finden. Wie erwartet machte der Shootingstar des deutschen Teoptems Red Bull keinen großen Sprung zurück in die Riege der anderen Topfahrer. Am Vortag war der Abstand des Slowenen auf Landsmann Pogacar, Vingegaard und Evenepoel auf 21 Sekunden angewachsen. Sein Team blieb aber entspannt. „Wir haben ein bisschen Zeit verloren, aber gefühlt nicht die Zeit verloren. Und

das ist schon mal gut“, sagte Sportchef Rolf Aldag.

Nach zwei kräftezehrenden Tagen in Italien bei hohen Temperaturen hatte es sich zum Wochenbeginn abgekühlt. Im Fahrerfeld waren weniger Kühlpacks im Nacken und Eiswesten sichtbar. Mark Cavendish dürfte kräftig durchgepusht haben. Am ersten Tag brach er schon nach dem Start in Florenz beim ersten Anstieg ein, musste sich übergeben und schaffte es nur mit Mühe und Not mit einem Rückstand von 39 Minuten nach dem französischen Tagessieger Romain Bardet ins Ziel.

Am dritten Tour-Tag erlebte Cavendish, der unbedingt seinen 35. Etappensieg einfahren will und so den alleinigen Rekord vor Legende Eddy Merckx beanspruchen würde, wieder einen kleinen Rückschlag. 89 Kilometer vor dem Ziel hatte er ein mechanisches Problem und fiel zurück. Allerdings kehrte er kurz darauf wieder ins Fahrerfeld zurück, das über das gesamte Rennen größtenteils geschlossen blieb.

Erst knapp 66 Kilometer vor dem Ziel startete der Franzose Fabien Grellier eine Attacke, schnappte sich die Bergpunkte an der Côte de Sommariva Perno und wurde knapp 28 Kilometer vor dem Ende der Etappe wieder eingeholt. Danach war bei den Teams alles auf den Massensprint ausgerichtet. Der belgische Sprintkönig Jasper Philipsen ging dabei leer aus, landete nicht in den Top Zehn und verpasste seinen siebten Tour-Erfolg. Philipsens wichtigster Helfer Mathieu van der Poel hatte ausgerechnet sechs Kilometer vor dem Ziel einen Defekt und konnte seinem Teamkollegen nicht mehr entscheidend helfen. Auch Routinier Mark Cavendish kam nicht in die Nähe seines angestrebten alleinigen Etappensiegers.

Am Dienstag konnte es bei den Top-Favoriten um Pogacar und Vingegaard größere Veränderungen in der Gesamtwertung geben. Die Profis fuhren über den 2642 Meter hohen Tour-Klassiker Col du Galibier. Insgesamt stehen bei den ersten Rennkilometern in Frankreich nach dem Beginn in Italien 139,6 Kilometer von Pinerolo nach Valloire an.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/ARD/MagentaTV, 17.05 bis 20.30 Uhr: EM in Deutschland, Achtelfinale: Rumänien - Niederlande. **Fußball/MagentaTV**, 20.50 bis 22.45 Uhr: EM in Deutschland, Achtelfinale: Österreich - Türkei. **Radsport/Eurosport**, 12.45 bis 17.15 Uhr: 111. Tour de France, 4. Etappe: Pinerolo - Valloire.

RADSPORT

111. Tour de France, 3. Etappe: Piacenza - Turin (229 km): 1. Biniam Girmay (Halu) (Eritrea) - Inter-marché-Wanty 5:26:48 Std.; 2. Fernando Gaviria Rendon (Kolumbien) - Movistar Team + 0 Sek.; 3. Arnaud De Lie (Belgien) - Lotto Dstny; 4. Mads Pedersen (Dänemark) - Lidl-Trek; 5. Dylan Groenewegen (Niederlande) - Team Jayco AlUla; 6. Phil Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious; 7. Fabio Jakobsen (Niederlande) - Team DSM - firmenich; 8. Davide Ballerini (Italien) - Astana Qazaqstan Team; 9. Sam Bennett (Irland) - AG2R La Mondiale; 10. Bryan Coquard (Frankreich) - Cofidis; ... 15. Pascal Ackermann (Landsau in der Pfalz) - Israel-Premier Tech; 19. Nils Politt (Hürth) - UAE Team Emirates; 43. Georg Zimmermann (Neusäß) - Inter-marché-Wanty; 54. Nico Derz (Waldshut-Tiengen) - Bora-hansgrohe; 66. Jonas Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich; 96. Niklas Arndt (Köln) - Bahrain Victorious; 109. Simon Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis.

Gesamtwertung nach 3 von 21 Etappen: 1. Richard Carapaz (Montenegro) (Ecuador) - EF Education-EasyPost 15:20:18 Std.; 2. Tadej Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates + 0 Sek.; 3. Remco Evenepoel (Belgien) - Soudal Quick-Step; 4. Jonas Vingegaard Rasmussen (Dänemark) - Team Visma; 5. Romain Bardet (Frankreich) - Team DSM - firmenich + 6.6. Pello Bilbao (Spanien) - Bahrain Victorious + 21; 7. Guillaume Martin (Frankreich) - Cofidis; 8. Egan Arley Bernal Gomez (Kolumbien) - Ineos Grenadiers; 9. Jai Hindley (Australien) - Bora-hansgrohe; 10. Aleksander Wislaw (Russland) - Bora-hansgrohe; ... 89. Georg Zimmermann (Neusäß) - Inter-marché-Wanty + 34:47 Min.; 99. Nico Derz (Waldshut-Tiengen) - Bora-hansgrohe + 40:13; 102. Simon Geschke (Freiburg im Breisgau) - Cofidis; 109. Niklas Arndt (Köln) - Bahrain Victorious + 42:40; 109. Pascal Ackermann (Landsau in der Pfalz) - Israel-Premier Tech + 44:59; 126. Phil Bauhaus (Bocholt) - Bahrain Victorious + 47:11; 128. Nils Politt (Hürth) - UAE Team Emirates; 134. Jonas Degenkolb (Oberursel) - Team DSM - firmenich.

TENNIS

137. Wimbledon Championships (50 Mio. Pfund), **Herrn, 1. Runde**: Jani-Janiard Stauff (Wurstein) - Fabian Marozsan (Ungarn) 6:4, 6:7 (4:7), 6:2, 6:3; Daniel Altmaier (Kempen) - Arthur Fery (Großbritannien) 4:6, 7:6 (8:6), 1:6, 6:3, 6:1; Roberto Bautista Agut (Spanien) - Maximilian Martner (Nürnberg) 6:3, 6:1, 6:4; Jannik Sinner (Italien) - Yannick Hanfmann (Karlsruhe) 6:3, 6:4, 3:6, 6:3. **Tennisprofi Dominik Koepfer** musste verletzungsbedingt auf seinen Start in Wimbledon verzichten. Der 30-Jährige alte Schwanenwälder zog aufgrund einer Verletzung am linken Knie zurück, teilten die Organisatoren mit. Der Davis-Cup-Spieler sollte am Montag beim dritten Grand-Slam-Turnier der Saison gegen den Italiener Fabio Fognini antreten. Seinen Platz im Hauptfeld bekam nun der Franzose Luca van Assche. **Damen, 1. Runde**: Eva Lys (Hamburg) - Clara Burel (Frankreich) 2:6, 4:6; Yuriko Luyi Miyazaki (Japan) - Tamara Korpatsch (Hamburg) 6:2, 6:1.

Sprinter Ansh rassistisch beleidigt

Nach Kommentaren gegen den deutschen Rekordhalter prüft der Verband juristische Schritte.

HAMBURG (sid) Die rassistischen Beleidigungen gegen Sprinter Owen Ansh nach seinem historischen Rekordlauf in den Sozialen Medien lassen Trainer Sebastian Bayer entsetzt und besorgt zurück. „Es ist sehr bedenklich, was sich manche Menschen rausnehmen über Social Media“, sagte Bayer im Gespräch mit der ARD: „Wir sind Multi-Kulti, wir sind bunt in Deutschland. Das sollte die Gesellschaft hinter die Ohren schreiben und nicht zu sehr in



Muskelspiel: Owen Ansh jubelt im Ziel.

FOTO: DPA

diese rechte Schiene reinrutschen.“ Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) prüft, wegen der Hasskommentare juristische Schritte einzuleiten. „Der DLV positioniert sich klar gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung“, hatte DLV-Sportvorstand Jörg Bigner nach den deutschen Meisterschaften in Braunschweig gesagt: „Wir stehen hinter unseren Athleten, die die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden. Und wir zögern

da auch nicht, bei entsprechenden Formulierungen Strafanzüge zu stellen.“

Der in Hamburg geborene Ansh hatte am Samstag als erster deutscher Sprinter in 9,99 Sekunden die 10-Sekunden-Marke über die 100 m geknackt. „Den deutschen Rekord kann mir zwar wieder jemand wegnehmen. Aber dass ich der erste Deutsche bin, der unter zehn Sekunden gerannt ist, das kann mir niemand mehr wegnehmen“, so Ansh.

Rheinische Post überträgt Eröffnungsspringen des CHIO

DÜSSELDORF/AACHEN (ktü) Streng genommen ist der CHIO schon seit Freitag im Gange. Schließlich haben die Voltigierer schon an den ersten drei Tagen ihre Wettkämpfe bestritten. Doch in der gelebten Praxis startet das selbsternannte Weltfest des Pferdesports in der Aachener Soers auch im 100. Jahr seines Bestehens an diesem Dienstag. Dann, wenn die ersten Preise im Springstadion vergeben werden.

Das Stawag-Eröffnungsspringen macht traditionell am Mittag den Anfang. Und 2024 überträgt die Rheinische Post den Auftakt der Springreiter ab 12.30 Uhr im kostenlosen Livestream. Einfach den QR-Code am Ende dieses Textes scannen und den Stream starten. Knapp zwei Stunden sind für die Prüfung angesetzt, die auf Fehler und Zeit prüft. Heißt: Es gewinnt der Reiter

mit der geringsten Fehlerzahl und der schnellsten Zeit.

Apropos Springreiten beim CHIO: Vier Tage vor dem Nationenpreis hat Bundestrainer Otto Becker das Nationalteam ändern müssen. Hans-Dieter Dreher kann nicht starten, da sein Pferd Elysium nach Angaben des Verbandes FN einen Infekt hat. Für den Reiter aus Eimeldingen kommt Jörne Sprehe aus Firth mit Hot Easy in das Team, das bei dem traditionsreichen Mannschafts-Springen am Donnerstag für Deutschland startet. Zum Gastgeber-Quartett gehören außerdem Christian Kukuk (Riesenbeck), André Thieme (Pulsa) und Jana Wargers (Emsdetten).



Hanfmann liefert Show gegen Sinner ab

Zwar verlor der Deutsche gegen den Italiener, verkaufte sich in der ersten Runde von Wimbledon aber teuer.

LONDON (sid) Als der frisch erblonde Jan-Lennard Struff und der abgekämpfte Daniel Altmaier schon längst ihre Erstrundensiege genossen, begann Yannick Hanfmann auf dem Court No. 1 von Wimbledon die Nummer eins der Welt erst so richtig zu kitzeln. Der 32-Jährige verlangte dem Südtiroler Jannik Sinner mit einer phasenweise beeindruckenden Vorstellung alles ab - verpasste letztlich aber doch beim 3:6, 4:6, 6:3, 3:6 eine große Überraschung gegen einen der Topfavoriten auf den Titel.

Hanfmann verließ das Stadion unter großem Applaus, den sich zuvor vor Struff beim 6:4, 6:7 (4:7), 6:2, 6:3 gegen den Ungarn Fabian Marozsan mit brachialem Service und starker Körpersprache verdient hatte. Altmaier blieb beim 4:6, 7:6 (8:6), 1:6, 6:3, 6:1-Erfolg gegen den Briten Arthur Fery trotz mehrerer

Stürze beharrlich. Für Eva Lys, Tamara Korpatsch und Maximilian Martner kam das frühe Aus, das Alexander Zverev und Angelique Kerber bei ihren ersten Auftritten am Dienstag unbedingt vermeiden wollen.

Struff legt dann die Beine hoch und schaut auch ein bisschen Fußball-EM. Und wie Altmaier, der nun auf Denis Shapovalov trifft, nimmt er seine Vorbereitung auf das anstehende Duell mit dem Chinesen Zhang Zhizhen auf. „Ich bin sehr happy mit der Art und Weise, wie ich es gespielt habe und dass ich gewonnen habe“, sagte der 34-Jährige, der das einmalige Flair bei dem Klassiker genießt: „Es ist wunderschön und besonders, hier zu sein. Man spürt irgendwie, dass es heilig ist.“

„Das nahm auch Lys bei ihrem ersten Auftritt in Wimbledon so wahr,

Tennis-Bund trauert um früheren Präsidenten Stauder

KÖLN (sid) Der Deutsche Tennis-Bund (DTB) trauert um seinen langjährigen Präsidenten Claus Stauder. Der promovierte Jurist und Brauerei-Chef aus Essen starb am Wochenende im Alter von 86 Jahren. Das teilte Stauders Familie mit. Stauder war von 1985 bis 1999 Präsident und ab 1998 Ehrenpräsident des DTB. „Dr. Claus Stauder hat sich mit seinem Jahrzehntelangen Wirken im DTB selbst ein Denkmal gesetzt. Mit Ruhe und Besonnenheit

leitete er den DTB durch seine erfolgreichste Ära. Dafür werden wir ihm immer dankbar sein“, sagte DTB-Präsident Dietloff von Arnim.

Während Stauders 14-jähriger Amtszeit gewannen deutsche Spieler insgesamt 28 Grand-Slam-Titel, darunter die drei Wimbledon-Titel der Golden Slam (Sieg bei allen vier Grand Slams und den Olympischen Spielen in einem Jahr, Ann. d. Red.) von Legende Steffi Graf 1988.

konnte die Aufregung aber nicht ablegen. „Ich habe versucht, mich vorzubereiten und war dann aber doch ein bisschen übermümpelt“, sagte die Hamburgerin nach einer 2:6, 4:6-Niederlage gegen die Französin Clara Burel.



Yannick Hanfmann in Aktion in Wimbledon.

Unterzessen fieberten auch Zverev und Kerber ihren Start in Wimbledon entgegen - mit unterschiedlichen Vorzeichen. Kerber, Turniersiegerin von 2018, setzt im Duell mit der kasachischen Welt-ranglisten-35. Julija Putintseva darauf, dass sie wieder ein Stück weit das besondere Gefühl entwickelt.

Auch Zverev will dieses Gefühl für den bisher von ihm wenig geliebten Belag entwickeln. Auffällig: Der 27-Jährige äußerte sich vor der ersten Aufgabe gegen den Spanier Roberto Carballes Baena viel offensiver als in der Vergangenheit. Ja, es müsste einiges gut laufen für ihn, um eine Chance auf den Titel zu haben. „Wenn all diese Dinge vielleicht einmal zu meinen Gunsten ausfallen, glaube ich dann, dass ich gewinnen kann“, fragte er sich selbst. Die Antwort lautet: Ja.